

Klinik / Praxis

Patientendaten:

am (Datum):

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen soll zur Schmerzbehandlung eine Blockade des Armnervengeflechtes durchgeführt werden.

Diese Informationen dienen zur Vorbereitung auf das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über die Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Blockade erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### GRÜNDE FÜR EINE SCHMERZBEHANDLUNG

Bei starken oder chronischen Schmerzen, z. B. nach einem Unfall, Amputation, nach größeren Operationen, bei Tumorschmerzen oder Nerven- bzw. Muskelschmerzen, kann eine Schmerzbehandlung mittels Nervenblockade sinnvoll sein. Das Armnervengeflecht (Armplexus) fasst die von der Halswirbelsäule ausgehenden, unter dem Schlüsselbein in die Achselhöhle verlaufenden Nerven zusammen, die die Schulterregion und den Arm bis in die Fingerspitzen versorgen. Es kann je nach Schmerzlokalisierung an verschiedenen Stellen durch Einspritzung eines Betäubungs- und/oder Schmerzmittels blockiert werden.

Sollen kontinuierlich und über einen längeren Zeitraum Schmerzmittel verabreicht werden, kann auch ein Schmerzkatheter gelegt werden, über welchen über einen längeren Zeitraum Medikamente verabreicht werden können.

### ABLAUF DER NERVENBLOCKADE

Die Punktion erfolgt im Liegen. Nach entsprechender Lagerung des Armes tastet der Arzt die Punktionsstelle genau ab und markiert sie. Anschließend wird diese Stelle gründlich desinfiziert, steril abgedeckt und örtlich betäubt. Wichtig ist, dass Sie sich während der Punktion nicht bewegen. Mit einer Injektionsnadel sucht der Arzt dann das Nervengeflecht auf. Ein kurzzeitiges „Elektrisieren“ ist dabei ganz normal und kein Grund zur Beunruhigung. Zum sicheren Aufsuchen des zu betäubenden Nervengeflechtes setzt der Arzt in der Regel einen sogenannten Nervenstimulator ein, der an die Injektionsnadel angeschlossen ist. Der Stimulator sendet schwache elektrische Impulse an die Nerven. Diese Impulse stimulieren die Nerven und lösen so unwillkürliche Muskelzuckungen aus. Daran erkennt der Arzt die richtige Lage der Injektionsnadel und spritzt das Schmerz-/Betäubungsmittel in unmittelbarer Nähe der Nerven. Das Aufsuchen des Nervengeflechtes kann auch unter Ultraschallkontrolle erfolgen.

Die Wirkung tritt nach etwa 10 bis 15 Minuten ein. Zunächst spüren Sie ein Druck- und Wärmegefühl in Ihrem Arm. Danach ist das Schmerzempfinden von der Schulterregion abwärts ausgeschaltet und die Bewegungsfähigkeit des Armes eingeschränkt oder aufgehoben.

Je nach Blockadetechnik besteht die Möglichkeit, das Armnervengeflecht in der Achselhöhle, unter- oder oberhalb des Schlüsselbeines oder am Hals zu betäuben.

**Axilläre Plexusanästhesie** (Einspritzung in der Achselhöhle):



Bei diesem Verfahren erfolgt die Einspritzung in die sog. Gefäß-Nerven-Scheide, einen Gewebestrang, der das Armnervengeflecht und die Blutgefäße umgibt. Somit kann der Schmerz von der Schulterregion abwärts ausgeschaltet werden.

**Supraklavikuläre Plexusanästhesie** (Einspritzung oberhalb des Schlüsselbeins):



Dieses Verfahren kommt insbesondere zur Schmerzbehandlung an Unterarm, Ellenbogen und Teilen des Oberarms zum Einsatz.

**Vertikal infraklavikuläre Plexusanästhesie** (Einspritzung unterhalb des Schlüsselbeins):



Mit diesem Verfahren wird der gesamte Arm von der Schulterregion abwärts betäubt.

**Interskalenäre Plexusanästhesie** (Einspritzung zwischen den Muskeln im Halsbereich):



Das Verfahren eignet sich zur Ausschaltung der Schmerzempfindung an der Schulter und am Oberarm.

Meist hält die Betäubung nach einmaliger Einspritzung für mehrere Stunden an. Falls erforderlich, kann bei allen Armplexusanästhesie-Verfahren ein Katheter (dünner Kunststoffschlauch) gelegt werden. Dies ermöglicht dem Arzt, das Schmerz-/Betäubungsmittel für eine länger andauernde effektive Schmerzbehandlung mehrmalig oder fortlaufend zu verabreichen.